

Laibacher Zeitung.

Nr. 107.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Samstag, 11. Mai

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 80 fr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. i. m. Insertionsstempel jedesm. 30 fr.

1872.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem k. k. Obersten und Regiments-Kommandanten Alexander Voichetta den Adelsstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den betheiligten anderen k. k. Ministerien der Franco-österreichischen Bank in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Austro-merikanische Kohlenindustrie-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Die k. k. Landesregierung hat dem Matthäus Snezda, Sagnechte beim Paul Gruden in Jellidenberh Nr. 4, für die mutvolle Rettung der ledigen Dienstmagd Margarethe Semrou von Predgrize Nr. 2 vom Tode des Ertrinkens im Idriaflusse die gesetzliche Taglöhnervergütung zuerkannt.

IV. Verzeichnis

der bei dem k. k. Landespräsidium für Krain für die Notleidenden in Unter- und Inner-Krain eingegangenen Unterstützungsbeträge:

Laut des veröffentlichten dritten Verzeichnisses	fl.	kr.
im Gelde	15151	55
dann an Naturalien: 443 Pfund Erdäpfel, 1 Megen Kory, 1/2 Merling Gerste, 385 Pfund Fisoln und 10 Merling Hafer,		
vom Bäckermeister Jantschar 1 Merling Samengerste,		
von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein das Ergebnis einer Subskription in der Stadt Stein pr.	30	20
von der Direktion des Lesevereins in Stein als das reine Ergebnis der am 6. April zu gunsten der Notleidenden veranstalteten Unterhaltung	15	—
von dem Gemeindevorsteher in Neumarkt als Ergebnis einer Sammlung	38	—
von den Verlegern der „Laibacher Zeitung“	11	—
von Herrn Johann Kotzbar, Pfarrer in Sredisce, 12 1/2 Merling gemischtes Getreide und im Gelde	1	40
von der Redaction der „Novice“	200	—
von der Administration des „Slov. Narod“	80	60
von der Citalnica in Görz als Ergebnis einer am 17. März l. J. zum besten der Notleidenden veranstalteten Beseda	74	40
von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Stein als das Ergebnis einer in Egg und in Lufowitz vorgenommenen Sammlung	16	80
von dem Marienbruderschaftsvereine in Laibach durch den Vorsteher Herrn Kaspar Achtschin für die Untertrainer	200	—
und für die Innertrainer	100	—
vom hochw. fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach der daselbst eingegangene Almosenbetrag pr.	443	97
zusammen	16362	92

im Gelde, dann die obangeführten Naturalien, wofür den Gebern hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird. Laibach, am 23. April 1872.

Der k. k. Landespräsident:
Carl v. Wurzbach m. p.

Journalstimmen über die Action des Reichsrates.

Die wiener Blätter begrüßen den Wiederzusammentritt des Reichsrates mit lebhafter Genugthuung und setzen in die bevorstehende Thätigkeit desselben die besten Hoffnungen.

Die „Neue Freie Presse“ meint: Außere sich die Freude über dieses Ereignis auch nicht in stürmischen Kundgebungen und ohne alle Ueberschwänglichkeit, so liege doch eben darin das verlässlichste Zeichen für die Stärke der Verfassungspartei und für die Zuversicht derselben in die fortschreitende Konsolidirung unserer Verhältnisse. Diese Zuversicht sei das Produkt der besonnenen und

ersprießlichen, jetzt maßgebenden Politik, ein Symptom des überaus reichen Maßes von Vertrauen, welches Volk und Volksvertretung, Presse und Vereine der ministeriellen Action entgegenbrachten und welches bewirkte, daß das österreichische Volk geduldig ausdauere und helfe bei allen zum theile langwierigen Vorbereitungen zu den großen Reform-Maßnahmen. Man dürfe, man müsse — schließt das genannte Blatt — den redlichen Absichten, dem festen Willen, der Vorsicht des Ministeriums glauben, Reichsrat und Volk werden ihm während der kurzen Session durch freudiges mithelfen an den organischen Reformen treu zur Seite stehen, denn es habe Anspruch auf die rückhaltloseste Unterstützung.

Die „Presse“ weist darauf hin, daß die Gegner des nunmehr zur Herrschaft gelangten Systems noch bis vor wenigen Wochen die Herstellung einer gegen alle Eventualitäten gesicherten Reichsvertretung als das sicherste Ziel der Regierungskunst in Oesterreich erklärt hätten. Diese erlösende That sei, wie es sich nun herausstelle, der Verfassungspartei selbst vorbehalten gewesen und sie sei ihr in glänzender Weise geglückt. Erst jetzt sei eine durch ihre Zahl sowie durch ihren Einfluß im Volke starke Majorität im Reichsrat vorhanden, welche im einträchtigen vorgehen mit den Räten der Krone den konstitutionellen Apparat im regelrechten Gange und zu jeder entsprechenden Arbeit leistungsfähig erhalte. Der Tag der Reichsratsöffnung bezeichne deshalb einen der bedeutungsvollsten Abschnitte in der Geschichte des österreichischen Volksstaates. Der große Erfolg, welchen er in sich schließt, werde eine Etappe für weitere Erfolge sein, wenn der Reichsrat sich vor Unterlassungsfünden eben so wol als vor unkluger Ueberschätzung zu wahren verstehen werde.

Die „Tagesspresse“ fordert den Reichsrat auf, vor allem der durch die staatsrechtlichen Kämpfe in den Hintergrund gedrängten eigentlichen organisatorischen und legislativen Mission, welche derselbe im Vereine mit der Regierung zu erfüllen habe, eingedenk zu sein, insbesondere da das Zustandekommen der Wahlreform noch wegen der weitläufigen Vorarbeiten eine geraume Zeit in Anspruch nehmen werde, welche der Förderung der materiellen Interessen des Volkes geweiht sein möge.

Das „Fremdenblatt“ und „Wiener Tagblatt“ sprechen den gleichen Gedanken aus, indem das erstere den Reichsrat mahnt, während der laufenden Session seine Thätigkeit den zahlreichen Gesetzentwürfen zuzuwenden, welche bisher nicht erledigt werden konnten, und die staatsrechtlichen Fragen, deren definitive Entscheidung vorläufig nicht möglich sei, ruhen zu lassen; das letztere, indem es die Abgeordneten auffordert, ihre Arbeitskraft nicht ganz ausschließlich der hohen Politik zuzuwenden.

Bezüglich der Frage der Befriedigung der Wünsche Galiziens constatirt das „W. Tagbl.“ den einmütigen Willen der Verfassungspartei, mit den Abgeordneten aus Galizien zu einer Verständigung zu gelangen und zu diesem Zwecke selbst Opfer zu bringen. Auch von dem Ministerium könne nach seinen Antecedenzen nur angenommen werden, daß er den Compromißgedanken vertreten werde, allerdings ohne der Einheit unserer konstitutionellen Einrichtungen etwas zu vergeben. Eben deshalb sollten — meint das genannte Blatt — die Abgeordneten aus dem obigen Kronlande nicht unmögliches verlangen. Würden sie auf den Gedanken verzichten, alles zu erlangen, dann könnten sie vieles erreichen.

Reichsrat.

31. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 7. Mai.

Präsident R. v. Hopfen. Auf der Ministerbank: Se. Durchlaucht Herr Ministerpräsident Fürst Adolf Auerperg, Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr v. Lasser, Dr. Glaser, Freiherr de Pretis, Dr. v. Stremaier, Dr. Unger, Ritter von Ehlumet, Dr. Vanhans, Oberst Horst.

Der Präsident ladet die neugewählten anwesenden Mitglieder des h. Hauses ein, die feierliche Angelegenheit zu leisten; es leisten dieselbe die Abgeordneten: Dr. Vanhans, Claudi, Fürth, Dr. Ginzl, Dr. Graf, Dr. Herbst, Graf Rhevenhüller, Baron Korb, Baron Rog, Kuh, von Lumbe, Dr. Mayer, Neumann, Bickert, Dr. v. Plener, Baron Pretis, Dr. Roser, v. Scharf, Schmidt, Schier, Baron Schlosser, Steffens, v. Streeruwitz, Theumer, Baron Wächter, Dr. Weiß und Graf Zedtwitz.

Der Präsident ergreift, indem sich die Mitglieder des h. Hauses erheben, zu folgender Ansprache das Wort:

„Meine Herren! Während der Vertagung des Reichsrates hat ein höchst erfreuliches Ereignis stattgefunden. Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Gisela, deren Namensfest wir heute feiern, hat sich mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Leopold von Baiern verlobt.

„Bei der innigen Zusammengehörigkeit, welche zwischen Oesterreichs Völkern und ihrem erhabenen Monarchen besteht, konnte dieses Ereignis nicht verfehlen, in allen Kreisen der Gesellschaft die innigste Freude hervorzurufen, und es haben auch allerorten Kundgebungen dieser loyalen Gefinnungen stattgefunden. Ich glaube überzeugt zu sein, daß dieses hohe Haus vor allem den Wunsch hegt und sich berechtigt erachtet, dieser Bestimmung der Loyalität vor den Stufen des Thrones ersuchtsvollsten Ausdruck zu geben, und erbitte mir daher die Ermächtigung, diese Gefühle Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin persönlich zu Füßen legen zu dürfen. (Lebhafte Zurufe.) Indem ich die Zustimmung dieses hohen Hauses voraussetze, lade ich Sie, meine Herren, ein, diesen Gefühlen der Loyalität Ausdruck zu geben, indem Sie einstimmen mit mir in ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und die Allerhöchste kaiserliche Familie!“

(Das Haus bringt ein begeistertes, dreimaliges Hoch aus.)

Hierauf ladet der Präsident die Mitglieder des h. Hauses ein, dem Gefühle des Beileides ob des Ablebens des Abg. Dorfner (Oberösterreich) durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. (Geschlacht.)

Dem Abgeordneten Baron Eichhoff wird für die Dauer seines Augenleidens der nachgesuchte Urlaub bewilligt.

Weiter gibt der Präsident den Beitritt des h. Herrenhauses zu mehreren vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesetzentwürfen bekannt.

Der Herr Ministerpräsident Fürst Auerperg: „Ich erlaube mir, dem hohen Hause die Mittheilung zu machen, daß Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten, Herrn Oberst Horst zum Landesvertheidigungsminister zu ernennen.“ (Beifall.)

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen.

1. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung des Artikels II des Gesetzes vom 20. Mai 1869, beziehungsweise des Artikels XV der Concessions-Urkunde vom 11. September 1869, über den Eintritt der Wirksamkeit der Staatsgarantie für die Linien der ersten ungarisch-galizischen Bahn.

(Wird auf Antrag des Abgeordneten von Berger dem Ausschusse für die Eisenbahn von Tarnow an die ungarische Grenze zugewiesen.)

2. Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Herstellung einer von der Hauptlinie der Buschtiehrader Eisenbahn bei Krims abzuweigenden, an die böhmisch-sächsischen Grenze bei Raizenhain führenden Eisenbahn. (Wird auf Antrag desselben Abgeordneten einem Ausschusse von zwölf Mitgliedern zugewiesen.)

3. Die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Zugeständnisse und Begünstigungen zum Behufe der Sicherstellung einer Lokomotivbahn von Liebenau über Böhmisches-Leipa nach Pilsen bis zum Anschlusse an die Franz-Josef-Bahn, nebst Flügelsbahnen von Orzels über Strakonitz bis an die böhmisch-bairische Grenze bei Ruzwarda, mit der Richtung gegen Passau, von Postelberg nach Komotau, wird vorgenommen und der bezüglich Gesetzentwurf auf Antrag des Abgeordneten von Berger einem Ausschusse von neun Mitgliedern zugewiesen werden.

4. Es folgt sodann die Ergänzungswahl für mehrere Ausschüsse; die Sitzung wird während der Wahl suspendirt.

Mit der Abgabe der Stimmzettel ist die Tagesordnung erschöpft. Das Scrutinium wird durch das Bureau des Hauses vorgenommen und dessen Resultat in der nächsten, am Freitag stattfindenden Sitzung bekannt gegeben werden. Auf der Tagesordnung derselben wurde außer den heute eingebrachten Gesetzentwürfen auch der Bericht der Staatsschulden-Kontroll-Kommission gesetzt.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr 50 Min.

Parlamentarisches.

Auf Grund der Mittheilungen der „N. C.“ lassen wir das Resultat der in der Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 7. d. vorgenommenen Ergänzungs-wahlen für die Ausschüsse hier folgen:

1. In den Verifikations- und den Petitionsausschuss wurde an die Stelle des ausgeschiedenen Dr. Hallwich Abg. Daubek; in den letzteren an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Walbert der Abg. Kardasch gewählt.

2. Aus dem Finanzausschuss waren ausgeschieden die Abgeordneten Dormitzer, Dr. Klier, Ritter v. Leitenberger, Dr. v. Plener, Dr. Herbst und Wolfrum. Diese vom böhmischen Landtage abermals entsendeten Abgeordneten wurden einstimmig wiedergewählt.

3. In den Verfassungsausschuss wurden die Abgeordneten Dr. Herbst, Dr. Pickert und Wolfrum wiedergewählt; an Stelle des Dr. Walbert wurde der Abg. Kuh in diesen Ausschuss berufen.

4. Bei der Wahl in den Unterrichtsausschuss wurde an Stelle des Dr. Hallwich der Abg. Kardasch gewählt; die Abgeordneten Dr. Pickert und Dr. Kuh wurden wiedergewählt.

5. In den Ausschuss für die Regierungsvorlage betreffend die widerrufliche Entlassung der Sträflinge, aus welchem die Abgeordneten Dr. Kuh und Dr. Knoll ausgeschieden waren, wurden die Abgeordneten Dr. Kuh und Wagla berufen.

6. In den Ausschuss für das Gesetz betreffend die Syndicats-Beschwerde, wurde an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Knoll Dr. Wiener berufen.

7. In den Ausschuss für die Regierungsvorlage über Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften wurden Dormitzer, Dr. Klier, Dr. Pickert, Dr. v. Plener wiedergewählt; an Stelle der ausgeschiedenen Dr. Wenger wurde Ritter v. Scharfshmidt gewählt.

8. In den Ausschuss für die Regierungsvorlage betreffend die Eisenbahn Tarnow-Peluchow, wurde der Abg. Dr. Herbst, in den Ausschuss des Pferde-Conscriptions-Gesetzes der Abg. Neumann wiedergewählt.

9. In den Ausschuss für die Regierungsvorlage betreffend mehrere Abänderungen des Landwehrgesetzes wurde an Stelle des ausgetretenen Dr. Walbert Graf Zedtwitz berufen.

10. In den Ausschuss für den Antrag auf Aufhebung des Legalisirungszwanges wurde an Stelle des Dr. Knoll Dr. Graf gewählt; die Abgeordneten Dr. Kuh und Wolfrum wurden wiedergewählt.

11. In den Ausschuss für den Antrag auf Regelung der Verhältnisse der Altkatholiken wurden Dr. Pickert und Dr. Kuh wiedergewählt, während an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Walbert der Abg. Kardasch gewählt ist.

12. In den Ausschuss für den Jafinski'schen Antrag betreffend die Erlassung näherer Bestimmungen zu § 94 der Wechselordnung wurde an Stelle des ausgeschiedenen früheren Dr. Wenger, Dr. Forster gewählt.

13. Zu Schriftführern wurden gewählt die Abgeordneten Dr. Graf, Liebl, Graf Zedtwitz, Freiherr v. Rielmannsegg, Konwalina, Schönbach, Freiherr v. Roh, Graf Szepteyli. —

Der Klub der verfassungstreuen Partei des Abgeordneten-Hauses hielt noch am 7. d. unter dem Vorsitz seines Obmannes des Abg. Fr. v. Berger eine

Sitzung, um sich über jene Mitglieder zu einigen, welche in die Eisenbahn-Ausschüsse, deren Wahl auf der nächsten Tagesordnung steht, von Seite des Klubs gewählt werden sollen. Was zunächst den Ausschuss für die Gesetzentwürfe der böhmischen Bahnen anbelangt, beschloß der Klub, nachfolgende Abgeordnete in denselben zu entsenden: Freiherrn v. Bees, Claudi, Dumba, Gomperz, Dr. Groß, Dr. Herbst, Neumann, Dr. v. Perger, Dr. Pickert, Dr. Kuh und Ritter v. Streeruwitz. Eine Stelle wurde für einen Abgeordneten aus Galizien vorbehalten. Als Mitglieder des Ausschusses zur Vorberatung des Gesetzentwurfes über die Herstellung einer Lokomotiv-Eisenbahn von Tarnow über den Predil nach Görz gegen Triest werden vom Klub die Abgeordneten Brandstetter, Dr. Brestel, Graf Coronini, Dormitzer, Jeffernigg, Ritter, Dr. Schaub, Schy und Dr. Vidulich kandidirt und in den Ausschuss zur Vorberatung, betreffend die Gesetzentwürfe über die Herstellung einer Eisenbahnlinie a) von Bozen nach Meran und b) von Innsbruck nach Bludenz werden die Abgeordneten Dr. Edlbacher, Fürth, Dr. Kaiser, Liebl, Pauer, Dr. Rapp, Schürer und Schy gewählt werden; auch für diesen letzteren Ausschuss wird die Wahl eines Mitgliedes den Abgeordneten aus Galizien überlassen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Mai.

Ueber die Ernennung des Freiherrn v. Rübeck zum Gesandten am päpstlichen Hofe, sagt die „Perseveranza“ von Mailand: „Indem die Regierung von Wien einen solchen Posten einem Manne wie dem Baron v. Rübeck anvertraute, dessen versöhnlicher Sinn und dessen Wohlwollen gegen Italien bekannt sind, beweist sie von neuem, wie sehr sie bei jeder Gelegenheit sich bestrebt, ihren freundschaftlichen Gefühlen gegenüber unserer Regierung und unserem Lande Ausdruck zu geben.“

Die krasauer Monatschrift „Przeglad Polski“, ohne Zweifel das erste und ernsteste polnische Organ in Galizien, erklärt sich über den Stand der galizischen Ausgleichsfrage folgendermaßen: „Die Krone ist uns wohlwollend und wünscht die Erledigung unserer Angelegenheit; aber sie wird deswegen allein das Ministerium nicht opfern, das System nicht ändern, so lange die Staatsmaschine sich im Gange erhält; denn durch so viel Experimente ermüdet, wünscht die Krone vor allem, die Staatsmaschine in Bewegung erhalten zu sehen, und vertraut sie wohlwollend demjenigen an, der sich für ihren Gang verbürgen kann. Die Männer von heute aber können dies und haben die Mittel dazu. Die Basis, auf die sich ein wahrer staatsmännischer Gedanke stützen kann, ist der Ausgleich mit Galizien, wenn auch nur in dem Rahmen des Elaborats, aber ein redlicher, aufrichtiger und praktischer Ausgleich.“

Wegen der Unruhe bei den Vorkahlen und fortwauernder Terrorisirung der Wähler durch die Opposition erläßt die Landesregierung den Auftrag an die Präsidenten der Wahldeputationen, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Kroatien die bewaffnete Macht anzuwenden und unberechtigte Einmischung in die Wahlhandlung zwangsweise abzuhalten.

Der Staatssekretär von Montenegro, Herr Johann Sundecic, ist aus Cetinje in Wien angekommen. Derselbe wurde vom Fürsten Nikola I. von Montenegro in diplomatischer Mission dorthin geschickt, um den Postvertrag zwischen Oesterreich-

Ungarn und Montenegro abzuschließen, und um auf die vor einigen Tagen durch den Kaiser erfolgte Einladung des Fürsten von Montenegro zum Besuche der Weltausstellung in Wien eine dankende und bejahende Antwort zu überbringen.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ hebt hervor, daß die Berufung des Kardinals Hohenlohe zum Vertreter beim Papste ein Schritt der Versöhnlichkeit und des zuversichtlichen entgegenkommens war. Die kaiserliche Regierung werde in der Ablehnung des Papstes mit Bedauern ein Anzeichen erkennen, daß in Rom auf gegenseitige vertrauensvolle Beziehungen nicht ein gleich hoher Wert gelegt werde. — Die „Prov. Korresp.“ meldet ferner, der Kaiser werde voraussichtlich früher als im letzten Jahre die Kur in Ems beginnen. — Die „Prov. Korresp.“ bestätigt endlich, daß Fürst Bismarck aus Gesundheitsrücksichten demnächst nach Erledigung der dringendsten Aufgaben der Reichsverwaltung einen mehrwöchentlichen Urlaub anzutreten gedenke.

Dem vernehmen nach hat die französische Regierung, wie dem „U. L.“ offiziös berichtet wird, die Frage angeregt, inwiefern die gegenwärtig zwischen Deutschland und Luxemburg schwebenden Eisenbahn-Verhandlungen der Cognition der Garantemächte anheimfallen möchten, und hat Fürst Bismarck schon vorläufig erklärt, dieser Cognition im voraus bestimmte Grenzen ziehend, daß er nicht verfehlen werde, der Form zu genügen und die zur Perfectio gelangende Vereinbarung zur Kenntnis der betreffenden Mächte zu bringen. — Der „Courrier de France“ meldet: „Die Beschlüsse der Untersuchungs-Kommission über die Kapitulation von Metz lauten: „In Erwägung, daß Bazaine durch seinen Fehler eine Armee von 150.000 Mann verlor und gleichfalls durch seinen Fehler die Stadt Metz verloren ging; in Erwägung, daß er gegen alle Regeln der Pflicht und Ehre verstieß, ist die Untersuchungs-Kommission der Ansicht, daß Bazaine vor das Kriegsgericht gestellt werde.“ Ueber Intervention mehrerer bonapartistischen Deputirten hat das Kriegeministerium bewilligt, das Marschall Bazaine bis zur erfolgten Aburtheilung „Gefangener auf Ehrenwort“ in Verfaßes bleibt und nicht, wie beabsichtigt, verhaftet werde.

Der in Haag ausgebrochenen, telegraphisch gemeldeten Ministerkrisis liegt ein finanzieller Anlaß zu Grunde. Die Kammer hatte den Hauptparagrafen eines vom Finanzminister Blasse van Dub-Ablas eingebrachten Einkommensteuergesetzes mit so starker Majorität (51:27) verworfen, daß das ganze Cabinet seine Entlassung einreichte.

Die „Gazzetta d'Italia“ theilt mit, Nigra habe Thiers ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Italien überreicht, worin dieser lebhaft der französischen Regierung für ihr sympathisches Verhalten gegenüber der Regierung Amadeo's und für deren freundschaftliches Verhalten an der Reichsgrenze gegenüber der Insurrection dankt.

In der Provinz Guipuzcoa sind keine Insurgenten mehr. Rocondo wurde gänzlich geschlagen. Segura ist mit 300 Insurgenten nach Navarra und der übrige Theil der Bande nach Alava gezogen. Eine kleine Bande ist in der Provinz Saragossa erschienen. 428 Insurgenten in der Provinz Navarra haben sich unterworfen, der Rest hat sich aufgelöst. Eine Bande in der Provinz Tarragona wurde geschlagen. Der Gouverneur von Pampelona meldet, daß Don Carlos nach Frankreich übergetreten sei.

Feuilleton.

Der Scharfrichter von Straßburg.

Kriminal-Novelle von Wilhelm Andree.

(Fortsetzung.)

Die Schritte wiederhallten wie das erste mal, als ich dasselbe betrat, auf der großen Flur, und nichts deutete darauf hin, daß irgend eine Veränderung daselbst vorgenommen war; sogar das alte Delgemälde, aus dessen Rahmen der langknechtartige Krieger so plastisch hervortrat, hing noch an derselben Stelle, und mit klopfendem Herzen ging ich an ihm vorüber und betrat die knarrenden Stufen der Treppe.

Nicht wie ehemals wurde ich auf der obern Flur von einem schönen Mädchen begrüßt; kein Mensch trat mir hier entgegen. Ich klopfte an das mir bekannte Wohnzimmer.

„Herein!“ erschallte es in einer tiefen Bassstimme.

Rasch öffnete ich die Thür und stand einem hochgewachsenen, kräftigen Manne, der kaum die Fünzig überschritten haben mochte, gegenüber. Doch wie festgebant stand ich vor ihm. Waren es seine schönen Augen, die solchen Zauber auf mich übten? Seine schwermütigen, halb fragenden, halb verwunderungsvollen Blicke, die er auf mich richtete? —

Den Mann sollte ich kennen! dachte ich und fragte mich im stillen, wo ich ihn etwa schon gesehen haben konnte. Richtig! — das war ja der Mann auf dem

alten Bilde! Die hohe Stirn, die blauen großen Augen, die schön gebogene Nase, der kleine Mund, der wol gepflegte Knebelbart — ja, es war kein Irrtum von meiner Seite möglich, obgleich der spanische Anzug und das breite Schwert, auf das der Mann auf dem Bilde sich stützte, fehlten.

Ich stellte mich vor und theilte ihm zugleich mit, daß ich in diesem Hause im Quartier gelegen, und die Absicht hegte, meine beiden Quartiergeberinnen einmal wieder zu begrüßen.

„Die eine, und zwar die ältere derselben war meine Schwester,“ erwiderte er, „sie ist mir vor einem Vierteljahr durch den Tod entrissen; die andere war meine Tochter, die seit einigen Wochen verheiratet ist.“

„Mit dem Marquis von Brunault,“ setzte ich ergänzend hinzu.

„Nein,“ entgegnete er, während sich seine Stirn verfinsterte, „nicht mit dem Marquis.“

„Nicht?“ fragte ich erstaunt.

„Nein, Gott sei Dank!“ lautete die kurze Antwort; „doch zunächst heiße ich Sie willkommen, Herr Lieutenant, und bitte Sie, sich zu setzen. Erlauben Sie mir vorerst eine Frage: Wissen Sie, wer ich bin?“

Ich bejahte diese Frage und setzte hinzu, daß ich bereits von einem Herrn, bei dem ich mich nach den Damen erkundigt, davon unterrichtet sei.

„Sie wissen also, daß ich der Scharfrichter von Straßburg bin?“

„Ich weiß es.“

„Wissen Sie auch, daß ich als solcher für unehrlich gelte und von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen und vermieden werde?“

„Auch dieses weiß ich.“

„Und dennoch haben Sie es gewagt, die Schwelle dieses Hauses zu betreten und mich der Ehre Ihres Besuches theilhaftig werden zu lassen?“

„Die Welt urtheilt und handelt nach Vorurtheilen,“ antwortete ich, „aber ich habe mich bemüht, mich von denselben so viel als möglich frei zu machen.“

„Dann heiße ich Sie doppelt willkommen,“ lautete seine Antwort, indem er mir die Hand reichte und die meinige herzlich schüttelte; „ja, dann heiße ich Sie doppelt willkommen!“ wiederholte er, „und ich darf offen gegen Sie sein und keinen Anstand nehmen, Ihnen nicht allein nähere Mittheilungen über meine Tochter Albertine zu machen, sondern Ihnen auch über meine übrigen Familienverhältnisse Auskunft zu geben. Bevor ich jedoch meine Mittheilung beginne, werden Sie mir die Ehre erweisen, ein Glas mit mir zu trinken.“

Dies sagend, holte er eine Flasche des vortrefflichsten Champagners herbei und füllte mit diesem schäumenden, edlen Raß die Gläser.

Ich war von jeher ein zu großer Verehrer des Weines, als daß ich denselben, wo immer er mir auch geboten wurde, hätte von der Hand weisen und dadurch den Geber beleidigen sollen. Konnte ich nicht einmal auch mit einem Scharfrichter trinken? Ich hatte auf meinen Feldzügen bereits manches Abenteuer erlebt, aber ein so piquantes noch nicht.

Während ich überdies noch niemals mit einem unehelichen Menschen getrunken hatte, schien mein gastfreundlicher Wirt bis dahin noch nie mit einem christlichen Manne und am wenigsten mit einem Offizier der schlesischen Armee getrunken zu haben, denn ich merkte

werden daher für das bisher zu diesem Zwecke verwendete Geld Rinder zu obigem Zwecke angeschafft werden), für Schafe und Suffolk Schweine 1500 fl., für Seidenbau 200 fl., für Bienenzucht 400 fl., für Kultivierung des Gesellschaftsgartens in der Polana 400 fl., im ganzen 10.500 fl. — Weitere 1500 fl. sind in Aussicht gestellt gegen dem, daß der Verein gehörig begründete Anträge zur Beschaffung von Quellen an Orten, wo es an Viehtränke mangelt, einbringt; dann 500 fl. für Obst- und Weinbau; weiters auch für die Einführung rationeller Düngemetoden. 2. Auch zur Errichtung einer Wein- und Obstbaumschule zu Werfchin in Unterkrain verspricht das h. k. und k. österr. Ackerbauministerium namhafte Beiträge, sobald die Unterhandlung mit dem Landesausfusse geschlossen sind. 3. Zur Förderung des Forstwesens hat das h. k. und k. österr. Ackerbauministerium dem Herrn k. k. Forstinspektor V. Dimitz in Krain 1150 fl. zukommen lassen, mit der Weisung, diesen Betrag nach Zurateziehung der Landwirtschaftsgesellschaft vornehmlich zur Bewaldung des Karstes zu verwenden. 4. Der Gartenbauverein in Laibach erhielt 500 fl. 5. Dem Seidenbauverein in Wölling gewährte das Ministerium eine Unterstützung zur Beschaffung von Defen, die zur Tödtung von Seiden-Coccons dienen sollen.

— (Neue Buchdruckerei.) Das Comité zur Errichtung einer Aktien-Buchdruckerei in Laibach hat nach Meldung der wiener Blätter an den vorgelegten Statuten vorläufig noch Aenderungen vorzunehmen.

— (Graf Huhn), der k. k. landeskommandirende General in Ungarn, Inhaber des hiesigen 79. L.-Infant.-Regimentes, hat dem „Pester Journal“ zufolge folgenden Generalsbefehl erlassen: „Bei meinen Dienstreisen hat — wenn ich nicht anderes anordnen sollte — niemals ein besonderer Empfang stattzufinden. Nur ein „ausrichtsamer“, der deutschen Sprache kundiger Ordonnanz-Untersoffizier hat mich bei meinem Abseigequartier, und wenn ich mit der Eisenbahn ankommen sollte, auf dem Bahnhofe zu erwarten, woselbst auch ein Wagen in Bereitschaft zu halten ist.“

— (Vergnügungsfahrten.) Die Südbahn-Gesellschaft veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen Vergnügungsfahrten von Wien nach Graz, über Laibach nach Adelsberg, Triest, Ofen, Klagensfurt, Karlsbad, Agram u. s. w.; im Programm der Fahrten nach Triest ist der Besuch des Grottenfestes in Adelsberg und eine Seefahrt im Golf von Triest.

— (Falschbericht.) Vorgestern wurde im Dammgraben zunächst des dritten Wächterhauses gegen Weitsch zu an der Südbahn ein neugeborenes todttes Kind aufgefunden. Dem vernehmen nach ist die Mutter desselben bereits dem kompetenten Gerichte übergeben worden. — In der Lattenmannsallee wurde ein Schlüssel gefunden und beim hiesigen Magistrats deponirt. — Agnes Saz aus Villachgraz, H. Nr. 15, hat auf dem Wege aus der Franziskanerkirche bis zum Viehmarktplatz eine in zwei Tücheln eingewickelte Barschaft von 25 fl. verloren. — Die Spediteursgattin Agnes Pedar, Stadt H. Nr. 217, hat ein Portemonnaie sammt Barschaft über 3 fl. verloren. — Der Katharina Celestus aus Oberlaibach, H. Nr. 100, ist auf dem Wege von der St. Floriankirche bis auf den Hauptplatz eine Barschaft von 3 fl. in Verlust geraten. (Die Funde wollen beim hiesigen Magistrats deponirt werden.) — Der Bagant Matias Rogel hat einem schlafenden Manne ein Bündel mit Kleidungsstücken entwendet. Der Dieb wurde der Strafbehörde gestellt. — Der Wäscherin Maria Mulcher aus Grusca wurde aus dem Vorhause des Stadthauses Nr. 310 dem Karl Eisert gehörige Leibeswäsche, und zwar: Leintücher, Hemden, Handtücher, Hosen u. s. w., im Werte von 20 fl., von unbekanntem Thäter gestohlen. — Dem Bahnbediensteten Paul Baumgartner, Stadt, H. Nr. 193, wurde eine Uhr mit Kette im Werte von 5 fl. durch unbekannten Thäter gestohlen. — Dem Bäcker Franz Globocnik aus Krainburg wurde durch unbekannten Thäter am 6. d. eine schwarze lederne Brieftasche mit dem Inballe von 176 fl. aus der Rocktasche entwendet. — Der Apposonia Rochar wurde in

der Franziskanerkirche durch unbekannten Thäter ein Paraplui entwendet. — Der Knecht Ignaz Tauer wurde durch das zufällige Herabfallen eines Fensterflügels im Hause Stadt Nr. 168 leicht beschädigt. Gegen den Schuldtragenden wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. — Die Hausbesitzerin A. B., H. Nr. 16 in der Tirnanu, wurde wegen bedenklichen Ankaufes ärarischer Monumente beanstandet. — Die Armenpffinderin Helena Janischer wurde wegen Entwendung und Verkauf einer Henne dem Gerichte gestellt. — Der Magd Anna Biric, Stadt H. Nr. 224, wurde von unbekanntem Thäter eine im Werte von 10 fl. stehende Zoppe aus unversperrter Küche entwendet. — Einer Beamtensgattin in der Polana, H. Nr. 16, wurde ein Leintuch im Werte von 3 fl. von unbekanntem Thäter entwendet. — Dem Schneider Johann Nachigall aus Hlodbinnig, H. Nr. 35, wurde aus dem Vorhause des „Hotel Wien“ ein Paquet mit Stoff, Barchent, Leinwand, Knöpfen u. s. w. von unbekanntem Thäter gestohlen. — Wegen Ausforschung der unbekannten Thäter wurde das erforderliche von der Sicherheitsbehörde eingeleitet. — Im Verlaufe der abgewichenen 8 Tage wurden 4 Individuen wegen Trunkenheit, 3 wegen Diebstahl, 2 wegen Erzeß, 8 wegen nächtlichen herumvagirens und 1 wegen Veruntreuung von der Sicherheitswache der Behörde gestellt.

— (Aus dem Amtsblatt.) Lehrstellen am Obergymnasium in Ried und am Realgymnasium zu Freistadt, dann an der Unterrealschule in Steyr sind zu besetzen. Bewerbungen bis 25. d. M. an den oberösterreichischen Landeslehrerrat. — Beim Kreisgerichte Rudolfsort wird ein Tagschreiber aufgenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

Der öffentliche Brunnen in der Bahnhofsgasse ist bereits durch drei Wochen im verdorbenen Zustande, ohne daß von kompetenter Seite zur Behebung des für die Bewohner dieses Stadttheiles höchst misslichen Zustandes etwas gethan würde. Wir glauben, daß diese Stadtgegend ebenso wie andere der wolwollenden Sorgfalt des löbl. Stadtmagistrates theilhaftig werden sollte.

Mehrere Bewohner der Bahnhofsgasse.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicates Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmittel bezweifeln und führen wir folgende Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten heilt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritte, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes Melancholicus, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71814.

Croque, Seine und Dife, Frankreich, 24. März 1868. Herr Richy, Steuereinknehmer, lag an der Schwindel auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sakramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rief die Revalesciere du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

Schwester St. Lambert.

Nachhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Bleichsucht von 4 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg B. Kollerting, in Klagensfurt B. Birnbacher.

Börsenbericht. Wien, 8. Mai. War gestern die Platzspeculation durch ein Falliment eingeschüchtern, so war es heute das Ausland und besonders der frankfurter Platz, der den Kurs distirte. Gold und Wechsel stiegen um 1 Perz., Speculationspapiere wichen um mehrere Gulden; auch Rente war vorübergehend sehr gedrückt.

A. Allgemeine Staatsschuld.				Wiener Communalanlehen, rüds. Geld Waare				B. Actien von Bankinstituten.				C. Actien von Transportunternehmungen.				D. Actien von Eisenbahnen.			
für 100 fl.				zahlbar 5 pEt. für 100 fl.				Geld Waare				Geld Waare				Geld Waare			
Einheitliche Staatsschuld zu 5 pEt.:				Anglo-östr. Bank				Franz-Josephs-Bahn				Allg. öst. Boden-Credit-Anstalt				Lombard-Bahn			
in Noten verzinst. Mai-November				Bancoverein				Lemberg-Gr.-u.-Jaffers-Bahn				verlosbar zu 5 pEt. in Silber				Staatsh.-Bahn			
64 60	64 70	64 60	64 70	313	314	298	300	210	210 50	164 50	165 50	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
Februar-August	64 60	64 70	64 70	298	300	298	300	465	470	465	470	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
„ Silber „	71 50	71 75	71 75	298	300	298	300	211	212	211	212	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
„ April-October	71 50	71 75	71 75	298	300	298	300	179	180	179	180	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
Loose v. J. 1839	325	329	329	298	300	298	300	180	182	180	182	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
„ 1854 (4 %) zu 250 fl.	93 50	94	94	298	300	298	300	359	360	359	360	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
„ 1860 zu 500 fl.	102 50	102 75	102 75	298	300	298	300	196	196 50	196	196 50	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
„ 1860 zu 100 fl.	123	124	124	298	300	298	300	184	185	184	185	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
„ 1864 zu 100 fl.	146	146 50	146 50	298	300	298	300	276	277	276	277	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
Staats-Domänen-Pfandbriefe zu 120 fl. d. W. in Silber	118	118 50	118 50	298	300	298	300	166 50	167 50	166 50	167 50	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
B. Grundentlastungs-Obligationen.				298	300	298	300	146	147 50	146	147 50	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
für 100 fl.				298	300	298	300	291	292	291	292	103 70	104	90	90 50	210	210 50	93 10	93 50
Böhmen	96	96 50	96 50	298	300	298	300	E. Pfandbriefe (für 100 fl.)				Allg. öst. Boden-Credit-Anstalt				Lombard-Bahn			
Galizien	76 50	77	77	298	300	298	300	verlosbar zu 5 pEt. in Silber				verlosbar zu 5 pEt. in Silber				Staatsh.-Bahn			
Nieder-Österreich	94	95	95	298	300	298	300	do. in 33 J. rüds. zu 5 pEt. in d. W.				do. in 33 J. rüds. zu 5 pEt. in d. W.				Staatsh.-Bahn			
Ober-Österreich	92	93	93	298	300	298	300	Nationalb. zu 5 pEt. d. W.				Nationalb. zu 5 pEt. d. W.				Staatsh.-Bahn			
Siebenbürgen	80	80 25	80 25	298	300	298	300	Ang. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 1/2 pEt.				Ang. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 1/2 pEt.				Staatsh.-Bahn			
Steiermark	90	91	91	298	300	298	300	G. Prioritätsobligationen.				Allg. öst. Boden-Credit-Anstalt				Lombard-Bahn			
Ungarn	82 75	83 25	83 25	298	300	298	300	Allg. öst. Boden-Credit-Anstalt				verlosbar zu 5 pEt. in Silber				Staatsh.-Bahn			
C. Andere öffentliche Anlehen.				298	300	298	300	verlosbar zu 5 pEt. in Silber				verlosbar zu 5 pEt. in Silber				Staatsh.-Bahn			
Donau-Regulierungslose zu 5 pEt.				298	300	298	300	do. in 33 J. rüds. zu 5 pEt. in d. W.				do. in 33 J. rüds. zu 5 pEt. in d. W.				Staatsh.-Bahn			
u. g. Eisenbahnanlehen zu 120 fl.				298	300	298	300	Nationalb. zu 5 pEt. d. W.				Nationalb. zu 5 pEt. d. W.				Staatsh.-Bahn			
d. W. Silber 5% pr. Stüd				298	300	298	300	Ang. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 1/2 pEt.				Ang. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 1/2 pEt.				Staatsh.-Bahn			
Ung. Prämienanlehen zu 100 fl.				298	300	298	300	G. Prioritätsobligationen.				Allg. öst. Boden-Credit-Anstalt				Lombard-Bahn			
d. W. (75 fl. Einzahl.) pr. Stüd				298	300	298	300	verlosbar zu 5 pEt. in Silber				verlosbar zu 5 pEt. in Silber				Staatsh.-Bahn			
				298	300	298	300	do. in 33 J. rüds. zu 5 pEt. in d. W.				do. in 33 J. rüds. zu 5 pEt. in d. W.				Staatsh.-Bahn			
				298	300	298	300	Nationalb. zu 5 pEt. d. W.				Nationalb. zu 5 pEt. d. W.				Staatsh.-Bahn			
				298	300	298	300	Ang. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 1/2 pEt.				Ang. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 1/2 pEt.				Staatsh.-Bahn			
				298	300	298	300	G. Prioritätsobligationen.				Allg. öst. Boden-Credit-Anstalt							